

27.10.2004

Energieintensive Industrien:

Energiewirtschaftsgesetz muss für mehr Wettbewerb sorgen

Die energieintensiven Industrien fordern den Bundestag zu deutlichen Verbesserungen an der geplanten Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes auf. „Der bisherige Gesetzentwurf reicht nicht aus, um funktionierenden Wettbewerb an den Strom- und Gasmärkten herzustellen und so die Voraussetzungen für international wettbewerbsfähige Energiekosten zu schaffen“, heißt es in einer gemeinsamen Stellungnahme der Branchenverbände der Chemie-, Metall-, Stahl-, Zement-, Papier- und Glasindustrie. Die jüngste Entwicklung der Strompreise zeige, dass der Wettbewerb deutlich nachgelassen habe. Die Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes soll ab diesem Donnerstag im Bundestag beraten werden. Sie sieht eine Kontrolle der Netznutzungsentgelte für die Strom- und Gasnetze durch eine Bundesregulierungsbehörde vor.

Ob das Gesetz eine Prüfung der Netzentgelte per Vorabgenehmigung oder nachträglich per Missbrauchsaufsicht vorsehe, sei letztlich nicht entscheidend, so die Branchenverbände. Diese Frage hatte zuletzt zwischen Bundesregierung und Bundesrat für Streit gesorgt. Wichtiger sei vielmehr, dass die Netzbetreiber überhaupt zu einer Senkung überhöhter Durchleitungsentgelte verpflichtet würden. Die Bundesregulierungsbehörde müsse dafür umfassende Befugnisse erhalten.

Entscheidend seien transparente Regeln für die Preiskalkulation und ein systematischer Vergleich von Kosten, Erlösen und Preisen zwischen den Netzbetreibern. Zudem dürfe es keine Erlösgarantien für Netzmonopole geben. Vielmehr sollte die Regulierungsbehörde im Rahmen einer „Anreizregulierung“ Preisobergrenzen vorgeben, so dass nur effizient arbeitende Netzbetreiber ihre vollständigen Kosten gegenüber ihren Kunden geltend machen können.



Bundesverband
der Deutschen
Zementindustrie e.V.



Bundesverband
Glasindustrie e.V.



Verband der
Chemischen Industrie e.V.



Verband Deutscher
Papierfabriken e.V.



Wirtschaftsvereinigung
Metalle



Wirtschaftsvereinigung
Stahl

Für den Erdgasmarkt fordern die energieintensiven Industriezweige, dass künftig unabhängig von Entfernung und Weg der einzelnen Gaslieferungen Entgelte nur noch für die Ein- und Ausspeisung des Gases vorgesehen sind. Damit dieses System auch bei Durchleitungen über mehrere Netze angewendet werden könne, müssten die einzelnen Netzbetreiber zur engen Zusammenarbeit verpflichtet werden.

Für die Unternehmen der sechs energieintensiven Branchen sind Strom und Gas zu wettbewerbsfähigen Preisen überlebenswichtig. Sie benötigen im Jahr rund 100 Milliarden Kilowattstunden Strom und 220 Milliarden Kilowattstunden Erdgas. Dies sind jeweils etwa 20 Prozent des Gesamtverbrauchs in Deutschland. Insgesamt beschäftigen die energieintensiven Industrien etwa 750.000 Mitarbeiter. Ihre Produkte sind Basiswerkstoffe für andere Branchen wie Autoindustrie, Maschinenbau, Elektrotechnik und Bauwirtschaft. Damit sind die energieintensiven Industrien unverzichtbarer Bestandteil der Wertschöpfungskette.

Weitere Informationen:

Bundesverband der Deutschen Zementindustrie e.V. (BDZ)
Luisenstraße 44
10117 Berlin
Tel. 030/28 00 22 20

Bundesverband Glasindustrie e.V. (BV Glas)
Am Bonnhof 5
40474 Düsseldorf
Tel. 0211/4796-332

Verband der Chemischen Industrie e.V. (VCI)
Karlstr. 21
60329 Frankfurt
Tel. 069/2556-1473

Verband Deutscher Papierfabriken e.V. (vdp)
Adenauerallee 55
53113 Bonn
Tel. 0228/26705-39

Wirtschaftsvereinigung Metalle e.V. (WVM)
Wallstr. 58/59
10179 Berlin
Tel. 030/726207-100

Wirtschaftsvereinigung Stahl
Sohnstr. 65
40237 Düsseldorf
Tel. 0211/ 67 07-115



Bundesverband
der Deutschen
Zementindustrie e.V.



Bundesverband
Glasindustrie e.V.



Verband der
Chemischen Industrie e.V.



Verband Deutscher
Papierfabriken e.V.



Wirtschaftsvereinigung Metalle



Wirtschaftsvereinigung
Stahl